



## Ein fränkisches Universalgenie

Vor 475 Jahren wurde Augustin Hirschvogel geboren, vor 475 Jahren starb er.

Augustin Hirschvogel, 1505 in Nürnberg geboren, war ein Sohn jenes Veit Hirschvogel, dessen Werkstatt zur ersten Hälfte der alten Kunst des Glasmalens hervorragende Leistungen leistete. Über diesen Meister und seine drei Söhne berichtet Johann Neudlöffler einiges in seinem „Nachrichten von Künstlern und Werkleuten“. Daraus interessiert der Abschnitt über Augustin. Ich weiß freilich davon Augustin Kunst und Verstand nicht geringem anzuschätzen, denn nachdem er ein Glasmaler war, er dem Vater und Bruder in der Kunst bald überlegen, dann er eine wunderliche Tuschierung im Glasmalen erlernet; im selben war er gewillig, im glasmalen selbst ein wunderlichen Fortfall, der nicht nur er verständig, der Glasmalerin war dieser Zeit besser über ihm, er überkam andere Glasmaler und daß vorher aller Jahren, er machte eine Compagnie mit einem Malffern, der zog gen Venedig, ward über etliche und ein Bürger, machte bloßweise das Handwerck mit sich, machte alle wachse die Stoffen, Krug und Bilden auf Antiquarische Art, also waren sie in Model gegeben, solcher daß er auch ausziehen, übergab seinen Mitgesellen den Pfand und wurde ein Wappensteinmalender, und im demselben sehr fleißig und künstlich, daß vorher noch stehen, und begab sich auf die Cosmographie, derynneantzen König Ferdinandt Verhördern auch Inverhördigen und Hagen, daß darin Tugeln im Druck ausgehen und vöndel der Königl. Majt. so, der verhördt ihn groß, daß Cosm. and Perspective war er so gewandter und fertig, daß er ein eigenes Büchlein, so er dem Kaiser vorschick, daß ausgehen, der Kaiser war er so fertig und fleiß, daß er viel künstliche Buch verhördern getrieben, denn getrebt und ausgehen lassen.

Ob soviel Fertigkeiten verleiht der Nürnberger Chronist fast der Schwärmerei und weckt Interesse für diesen vierhundertjährigen Mann. Allein, die Biographie weiß über seine Streben des Lebenslaufes Lücken aus. Über das heute gesicherte Lebensjahr hinaus tragen Urkunden sporadisch für seinen Aufenthalt in Nürnberg bis 1528. Danach wollen ihn Biographen in Venedig wissen, später sprechen Nachweise für seine Anwesenheit in Nürnberg am 7. Juli 1535 und ab August 1536 in Laibach. In seiner Heimatstadt dessen Urkunden auf eine eigene Werkstatt oder aber auf Teilhaberschaft an einer solchen, von der ja auch Neudlöffler berichtet. Tatsächlich kann man heute noch in der Hofbibliothek den Begriff der Hirschvogelgeräthe, doch gibt es kein Werkstück, mit dem die vermutete Beschäftigung Hirschvogels als Halber auch kunsthandwerklich abgegrenzt werden kann. Wie auf diese Weise des Johann Neudlöfflers Bericht zumindest in Teilen seines Wahrheitsgehaltes in Frage gestellt wird, so ergibt es dem Künstler mit manch anderer Arbeit. Das verstreute Dunkel über dem Lebensweg beschatten zugleich die entsprechenden Schaffensperioden. Doch mit dem Aufbruch in den Süden, besonders ab der Zeit in Wien, sind Biographie und Werkkatalog reicher mit Daten und Schaffensproben ausgestattet, mit der Mensch, in der Vielschichtigkeit seiner Begabung, klarer vor die prüfenden Blicke der wissenschaftlichen Forschung.

Besonders schnell gelang es Hirschvogel sich einen Namen als Kartograph zu erwerben. Leo Bagrow widmet ihm in seiner „Geschichte der Kartographie“ einen beachtenswerten Abschnitt. Der Wiener Hof hat nicht nur Gelehrte, sondern auch Künstler an sich gezogen. Einer von diesen, der sich hauptsächlich der Kartenverstellung als Formschneider gewidmet hatte, war der aus Nürnberg gebürtige Augustin Hirschvogel. Die erste Hälfte seiner Tätigkeit verlebte in seiner Heimatstadt. Im Jahre 1539 druckte er dem Kaiser eine Karte der türkischen Grenze des. Doch eine weiteren Karten verbanden ihn immer enger mit Wien. Im Jahre 1542 fertigte er eine handgezeichnete Karte von Oberösterreich an, die im Jahre 1581 bei G. de Bala in Antwerpen verlegt wurde. Im Jahre 1544 druckte Hirschvogel König Ferdinand I. eine „Mappe der Fürstenthum Kärnten“ dar. Er erlangte in Wien einen gewissen Ruf, und als der aus Moskau zurückgekehrte